

## Familienvortrag

In Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben  
Mit Kinderhütendienst

**Montag, 15. Mai, 14.30-16.00 Uhr**

Vortrag 15-16 Uhr

Altersheim Klus, Asylstrasse 130

### **Mutter-Kind-Beziehungen über die Jahre**

Mütter und Kinder sind nicht nur durch die Nabelschnur, sondern auch durch ein emotionales Band verbunden, das ein Leben lang anhält: Von der totalen körperlichen Abhängigkeit zum Zeitpunkt der Geburt über ein erzieherisches Verhältnis hin zu Ablösung, Selbständigkeit, eigener Elternschaft und Fürsorge für die gebrechlich gewordene alte Mutter. Was passiert mit dieser Beziehung im Verlaufe eines ganzen Lebens? Wie wird aus einem erzieherischen Autoritätsverhältnis eine gleichberechtigte Beziehung unter Erwachsenen? Wie gehen wir damit um, dass wir als Eltern fürsorglich und verantwortungsvoll unsere Kinder grossgezogen haben und als Grosseltern möglicherweise selbst wieder Kinder werden, die auf die Fürsorge des Nachwuchses angewiesen sind? Was dürfen wir von unseren Kindern erwarten?

Prof. Dr. Marc Szydlík, Soziologe

## Familienvortrag

In Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben  
Mit Kinderhütendienst

**Dienstag, 16. Mai, 14.30-16.00 Uhr**

Vortrag 15-16 Uhr

Altersheim Klus, Asylstrasse 130

### **Schwangerschaft und Geburt bei Frauen nach 35**

Schon seit längerer Zeit ist festzustellen, dass die Mütter zum Zeitpunkt der Geburt ihres ersten Kindes immer älter werden. Dies hat sicherlich mit gesellschaftlichen Veränderungen zu tun: Es wird immer schwieriger, die Ansprüche von Ausbildung, Beruf und Mutterschaft unter einen Hut zu bringen. Aber es hat auch mit medizinischen Entwicklungen zu tun: Noch vor ein paar Jahren war eine Mutterschaft nach 35 nicht nur eine Zeitungsmeldung wert, sondern auch ein erhebliches gesundheitliches Risiko für Mutter und Kind. Dies ist heute bei weitem nicht mehr so. Aber welches sind denn heute die wirklichen Chancen und Gefahren einer Schwangerschaft nach 35?

Dr. med. Franziska Krähenmann, Gynäkologin

## Familienvortrag

In Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben  
Mit Kinderhütendienst

**Mittwoch, 17. Mai, 14.30-16.00 Uhr**

Vortrag 15-16 Uhr

Altersheim Klus, Asylstrasse 130

### **Biologie der Entwicklung des Kindes im Mutterleib**

Befruchtete Eizellen beginnen ihre Entwicklung bereits während ihrer Wanderung im Eileiter zur Gebärmutter. Nach ihrer Einnistung folgen für den Embryo weitere Entwicklungsschritte. Das Versorgungsorgan „Plazenta“ wird aufgebaut. Gleichzeitig finden im Embryo fundamentale Vorgänge statt: die Bildung des zentralen Nervensystems wird eingeleitet, Hirn und Rückenmark werden angelegt. Als erstes funktionelles Organ wird das Herz aktiv und die Zirkulation der Körperflüssigkeiten setzt ein. Diese Aktivität ist nur möglich dank der Entwicklung von funktionierenden Herzmuskelzellen. Daneben bilden sich andere Zelltypen heraus werden funktionstüchtig. Darauf folgt die Reifung der übrigen Organe. Die weitere Entwicklung ist vor allem vom Wachstum des fötalen Kindes gekennzeichnet. Die Geburt bringt zuletzt grosse Umstellungen mit sich, Leben setzt selbstständige Atmung und damit verbunden die Blutzirkulation voraus.

Prof. Dr. Jean-Claude Perriard, Zellbiologe

## Familienvortrag

In Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben  
Mit Kinderhütendienst

**Donnerstag, 18. Mai, 14.30-16.00 Uhr**

Vortrag 15-16 Uhr

Altersheim Klus, Asylstrasse 130

### **Lernen und Hirnreifung bei Kindern**

Unsere Muttersprache ist uns in die Wiege gelegt und doch entwickelt sie sich nicht ohne Lernen. Sprachentwicklungsstörungen zeigen uns, welche Rolle Lernprozessen und welche Bedeutung der Hirnreifung dabei zukommen. Wird die Muttersprache beherrscht, muss das Lesen und Schreiben erlernt werden. Die Hirnstrukturen, die für das Lesen und Schreiben zuständig sind, sind uns aber nicht in die Wiege gelegt. Sie müssen zu diesem Zweck mühsam umprogrammiert werden. Minimale Veränderungen im Gehirn können diesen Prozess noch weiter erschweren, was Kinder, Eltern und Lehrer manchmal fast verzweifeln lässt.

Dr. Hennric Jokeit, Neuropsychologe

## Familienvortrag

In Zusammenarbeit mit dem Verein Forschung für Leben  
Mit Kinderhütendienst

**Freitag, 19. Mai, 14.30-16.00 Uhr**

Vortrag 15-16 Uhr

Altersheim Klus, Asylstrasse 130

### **Wer bestimmt – das Kind oder der Erwachsene?**

Diese Frage stellen sich Eltern im Laufe der Erziehung immer wieder. Wer bestimmt denn eigentlich? Das Kind oder ich? Dabei sind es in den ersten Lebensjahren nicht Fragen zum passenden Outfit, zum Sackgeld oder zum Ausgang. Es geht um grundlegendere Dinge wie Ernährung, Durchschlafen, Selbständigkeit und Sauberkeit. In den ersten Lebensjahren haben Kinder eine Reihe von Entwicklungsaufgaben zu bewältigen: Sie lernen durchzuschlafen, zu verstehen und sich zu verständigen, sie lernen selbständig zu essen, mit anderen Kindern zu spielen und sauber und trocken zu werden. Ein Kind zu erziehen bedeutet, es in seiner Entwicklung zu dieser Selbständigkeit zu unterstützen. Entspricht die elterliche Unterstützung nicht den Bedürfnissen des Kindes, kommt es zu Erziehungskrisen, die sich nur allzu oft auf einen Machtkampf und auf die Frage reduzieren: Wer bestimmt?

Dr. med. Caroline Benz, Kinderärztin